

Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg



Lieber Herr Mart. Haben Sie vielen Dank
für Ihre so freundlichen Bemühungen. Die



Postkarte von Lovis Corinth an seine Schwiegermutter Hedwig Berend, 1906

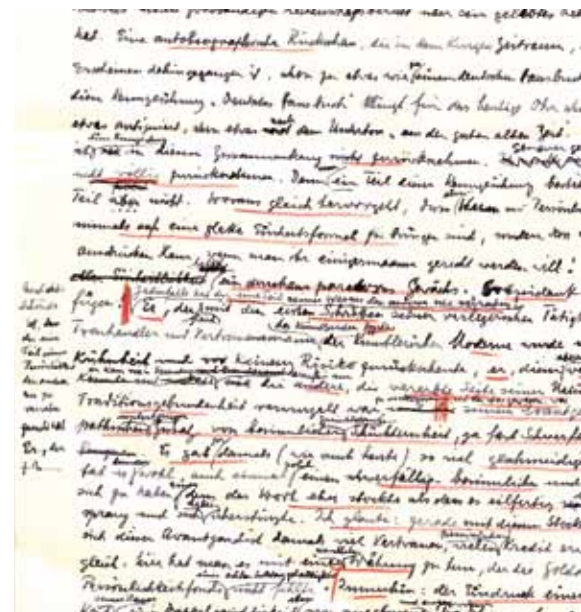


Erste Seite des Kritiker-Albums von Lovis Corinth, Federzeichnung, ca. 1888

Deutsches Kunstarchiv

im Germanischen Nationalmuseum
Nürnberg

Das *Deutsche Kunstarchiv* ist das größte Archiv für schriftliche Nachlässe zur Kunst und Kultur im deutschsprachigen Raum. Archiviert werden Vor- und Nachlässe aus dem Bereich der bildenden Kunst. Es umfasst etwa 1.400 Bestände vom 19. Jahrhundert bis heute und hat einen Umfang von etwa zweieinhalb Regalkilometern. Der Schwerpunkt liegt auf schriftlichem Archivgut wie persönlichen Dokumenten, Korrespondenzen und Unterlagen zum beruflichen bzw. künstlerischen Leben von Malern, Bildhauern, Grafikern, Fotografen, Architekten, Kunstwissenschaftlern, Kunstsammlern und Kunstinstitutionen.



Manuskript der Festrede für den Piper Verlag von Wilhelm Worringer (Ausschnitt), 1954

Entstehung und Geschichte

1964 wurde im Germanischen Nationalmuseum das *Archiv für Bildende Kunst* gegründet. Es zielte zunächst auf die Erweiterung der im Museum vorhandenen Nachlass- und Autografensammlung. Die gestiegene Wertschätzung für schriftliche Zeugnisse bildender Künstler als Quellengrundlage kunstwissenschaftlicher Forschung veranlasste den damaligen Archivdirektor, Ludwig Veit, Künstlernachlässe systematisch und zentral für die Bundesrepublik zu sammeln. So entwickelte sich das *Archiv für Bildende Kunst* zu einer wichtigen Anlaufstelle für die kunsthistorische Forschung. Aufgrund seiner gewachsenen Bedeutung wurde es im Jahr 2008 in *Deutsches Kunstarchiv* umbenannt.

GABRIEL VON MAX



Königlicher Verdienst-Orden vom heiligen Michael, I. Klasse, für den Akademieprofessor Gabriel Max, 23.8.1880



Sonntag, d. 28. October,

Mein lieber Marcks:

---- auch Dein Neger mit Trompete ist ganz prachtvoll !
Deine "Preys" stand ein Jahrlang auf dem Korridor der zur Willard Galerie führt und war auch eine "Weide in meinen Augen" --- "Augenweide" . Ich schrieb Dir davon schon einmal, glaube ich.

Von Kurt hörten wir erfreuliches von seinem neulichen Besuch bei Dir in Müngersdorf.

Dieses soll blos ein Gruss sein: Auf dem Briefkopf sind Galerie-Besucher.

Herzlichst!

Dein alter
Feininger

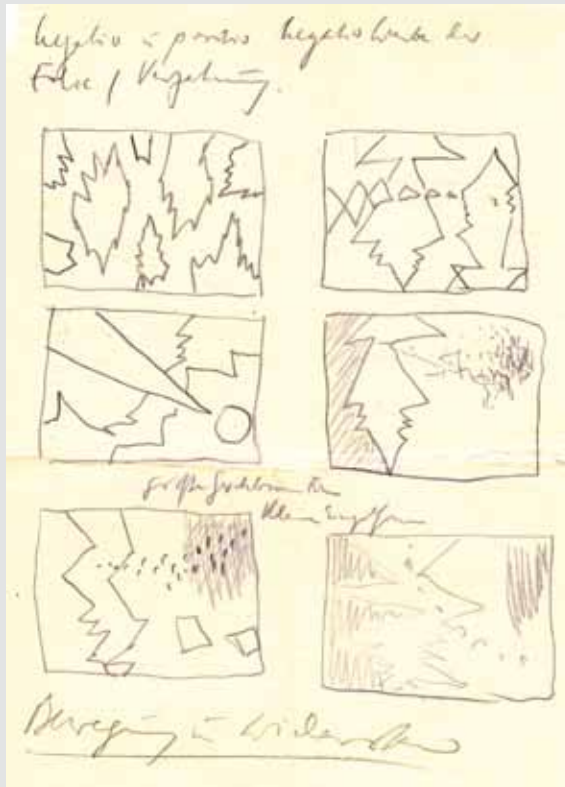
P. S. Mach' nur weiter!
alter Freund,

GERHARD MARCKS

Brief von Lyonel Feininger an Gerhard Marcks, 28.10.1951
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010



Postkarte von Franz Roh an Ernst Wilhelm Nay, 19.3.1955



Bewegung und Widerstand. Aus den Unterlagen zum Lehrkurs an der Landeskunstschule Hamburg von Ernst Wilhelm Nay, 1953

Aufgaben

Als eine zentrale Forschungseinrichtung der Bundesrepublik hat das *Deutsche Kunstarchiv* nicht nur das Sammeln und Bewahren von Vor- und Nachlässen, sondern auch deren wissenschaftliche Erschließung und Vermittlung zur Aufgabe. Die Archivalien werden unter optimalen klimatischen Bedingungen gelagert und durch die Restauratoren des Germanischen Nationalmuseums betreut. Das *Deutsche Kunstarchiv* sucht seine Bestände stetig zu erweitern und ist dankbar für Hinweise auf schriftliche Unterlagen aus Privatbesitz. Unter Einhaltung der Urheber- und Persönlichkeitsschutzrechte stehen die Bestände allen Interessierten zur Einsicht im Lesesaal zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit Universitätsinstituten ermöglicht eine Aufarbeitung der Archivalien durch Magistranden und Doktoranden. Auch erforscht das Archiv Teile der Bestände selbst und veröffentlicht die Ergebnisse.



Foto vom Kosmosolarium, Entwurf eines Hauses der Zukunft von Rudolf Lübben, Fotografie, 1969

Bestände

Den Schwerpunkt des *Deutschen Kunstarchivs* bildet die klassische Moderne, doch auch das späte 19. Jahrhundert und die Nachkriegszeit sind mit zahlreichen Nachlässen gut vertreten. Kontakte zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen einen kontinuierlichen Zuwachs der Bestände.

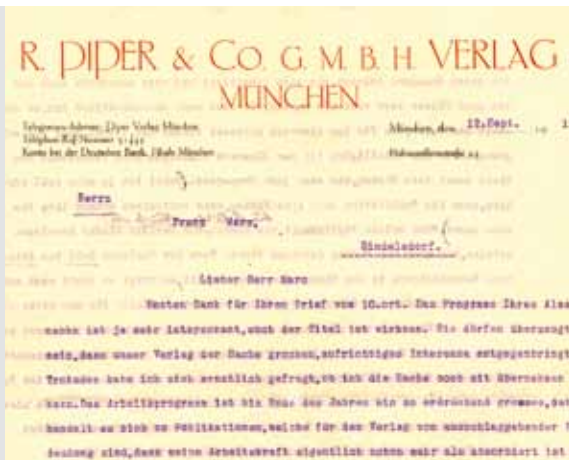
Bedeutende Nachlässe stammen von Lovis Corinth, Otto Dix, Lothar Fischer, Olaf Gulbransson, Erich Heckel, Karl Hofer, Max Klinger, August Macke, Franz Marc, Gerhard Marcks, Gabriel von Max, Georg Muche, Ernst Wilhelm Nay, Richard Riemerschmid, Toni Stadler, Hans Thoma oder Werner Tübke. Auch die Unterlagen zur Reichstagsverhüllung von Christo wurden dem *Deutschen Kunstarchiv* überlassen. Einige Künstlerinnen und Künstler geben bereits zu Lebzeiten ihre Unterlagen als sogenannte Vorlässe ins Archiv, darunter Johannes Grützke, Heinz-Günter Prager oder Rudolf Wachter.

Zu den bedeutenden Kunstwissenschaftler-Nachlässen gehören die von Kurt Badt, Günther Bandmann, Kurt Bauch, Hermann Beenken, Herbert von Einem, Dagobert Frey, Ludwig Grote, Gustav Hartlaub, Edwin Redslob oder Wilhelm Worringer. Vorlässe wie etwa der von Tilman Buddensieg oder Martin Warnke werden ebenfalls hier verwahrt.

Zudem befinden sich auch einige Galerien- und Vereins-Nachlässe im Archiv, zum Beispiel die Bestände der Galerien Arnold/Gutbier, Günther Franke oder Heinemann, des Künstler-sonderbunds Deutschland, der Gulbransson Gesellschaft oder des Verbands Deutscher Kunsthistoriker.

Eine Übersicht über die Bestände des *Deutschen Kunstarchivs* bietet die vom Bundesarchiv Koblenz eingerichtete *Zentrale Datenbank Nachlässe* (www.nachlassdatenbank.de). Dort sind alle Fonds natürlicher Personen mit kurzen Inhaltsangaben, Umfang, Laufzeit und Zustand der Verzeichnung recherchierbar. Außerdem wird über die Homepage des Germanischen Nationalmuseums (www.gnm.de/archive.html) eine regelmäßig aktualisierte PDF-Liste aller im *Deutschen Kunstarchiv* enthaltenen Bestände bereitgestellt.

FRANZ MARC



Brief von Reinhard Piper an Franz Marc
(Ausschnitt), 12.9.1911

CHRISTO



Stoffproben „Nomex-Gewebe“ zur Verhüllung des Reichstages
in Berlin der Weberei Cramer, 1977

Service

Für die Nutzer des *Deutschen Kunstarchivs* steht ein Lesesaal zur Verfügung, den jeder Interessent besuchen kann. Die gewünschten Archivalien werden so schnell wie möglich ohne festgelegte Ausbebezeiten vorgelegt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, doch bei größeren Forschungsvorhaben ist eine formlose, schriftliche Voranmeldung empfehlenswert. Auskünfte und Recherchehilfen werden gerne erteilt, wozu möglichst präzise Anfragen per Brief oder E-Mail erbeten werden.

FRANZISKA BILEK



Brief von Olaf Gulbransson an Franziska Bilek, undatiert
© Olaf Gulbransson/VG Bild-Kunst, Bonn 2010



OLAF GULBRANSSON

Brief von Franziska Bilek an Olaf Gulbransson, 22.8.1955



Ausweis der Reichskulturkammer, Reichskammer der bildenden Künste, für Otto Dix, 1.1.1934

Städtische Kunsthalle
Mannheim

Lista der Gemälde, Zeichnungen
und Graphik der DIX - Ausstellung

Gemälde	Jahr	Wert	Verkauflich
1. Bildnis eines Manniers	1914	2 000,-	unverkauflich
2. Strebhölzchenler I	1920	3 000,-	
3. Künstler und Muse	1924	2 900,-	unverkauflich
4. Bildnis Hilvia v. Paron	1926	2 500,-	
5. Bildnis des Dichters Jvan von Müken	1926	4 000,-	
6. Neugeborenes Kind	1927	1 000,-	unverkauflich
7. Neugeborenes Kind auf Tisch	1927	2 000,-	unverkauflich
8. Venus mit Kresal	1928	2 500,-	unverkauflich
9. Spielende Kinder	1929	2 500,-	unverkauflich
10. Liebespaar	1930	1 300,-	
11. Seitenafel eines vierseitigen Bildes "Der Krieg"	1932	3 000,-	
12. Selbstbildnis mit Jan	1929	5 000,-	unverkauflich
13. Melancholie	1930	3 500,-	
14. Doppelbildnis	1933	2 500,-	
15. Die sieben Todsünden	1933	7 000,-	unverkauflich
16. Interiores Dorf n. Raben	1935	5 000,-	unverkauflich
17. Meine Mutter mit Jan	1935	5 000,-	unverkauflich
18. Der Klagen	1940	4 000,-	unverkauflich
19. Winter an See mit Schlittschuhläufern	1941	4 000,-	unverkauflich
20. Der Baumstumpf	1942	4 000,-	unverkauflich
21. Selbstbildnis mit rotem Vorhang	1942	8 000,-	unverkauflich
22. Bildnis des Rembrandts	1944	7 000,-	unverkauflich
23. Kreuztragung	1946	3 000,-	
24. Saul und David	1946	3 000,-	
25. Fäkt	1946	3 000,-	
		<u>89 200,-</u>	

Exponatenliste für die Dix-Ausstellung in der Städtischen Kunsthalle Mannheim 1951

Veranstaltungen und Veröffentlichungen

Schon seit Mitte der 1970er Jahre finden im *Deutschen Kunstarchiv* monografische Sonderausstellungen in der Reihe *Werke und Dokumente* statt, die stets von einem Katalog begleitet werden. Sie zeigen anhand des künstlerischen Œuvres sowie des schriftlichen Nachlasses Eigenart und Zeittypik des jeweiligen Künstlers. So gab es bereits Präsentationen zu Bernhard Bleeker, Otto Dix, Conrad Felixmüller, Eberhard Fiebig, Olaf Gulbransson, Otto Herbert Hajek, Karl Hartung, Max Kaus, Ernst Wilhelm Nay, Gerhard Marcks, Georg Meistermann, Richard Riemerschmid, Georg Tappert oder Heinz Trökes. Diese Reihe wird fortgesetzt. Auch Editionen bestimmter Archivalien, die als noch unentdeckte „Schätze“ im Archiv schlummern, gehören zum Programm des *Deutschen Kunstarchivs*.

Aber nicht nur Ausstellungen und Publikationen, sondern auch Vorträge, Führungen oder Buchpräsentationen bringen das Archivmaterial der Öffentlichkeit näher. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, die Forschende aus ihrer Arbeit im Archiv gewinnen, werden in Vorträgen in der Reihe *Aus dem Deutschen Kunstarchiv* einem kunstinteressierten Publikum vorgestellt. Auch Lesungen aus Archivalien – etwa aus Künstlertagebüchern von professionellen Sprechern vorgelesen – sind Teil dieser Reihe. Seiner Funktion als zentrale archivische Einrichtung entsprechend, richtet das *Deutsche Kunstarchiv* zudem Fachtagungen und Workshops aus.

Summary

The *Deutsches Kunstarchiv* is the largest archive of primary documentation relating to German art and culture. Its holdings cover the fine arts in German-speaking countries, with a focus on hand- and typewritten manuscripts as well as personal documents such as letters, and professional records of the careers of artists and art historians. In addition to gathering and preserving artists' and art historians' estates to catalogue and make publicly available, the *Deutsches Kunstarchiv* is actively engaged in researching its own holdings as the basis for exhibitions, publications, and lectures.

WERNER TÜBKE



Kulturbund

der Deutschen Demokratischen Republik
Kreissekretariat Nordhausen

Prof. Werner Tübke
Springerstraße 5
Leipzig
7022

1.9.67

Sehr geehrter Herr Professor Tübke !

Wir gestatten uns, auf unsere Korrespondenz aus den vergangenen Jahren zurückzukommen und damit die Anfrage, ob es Ihnen oder einem Ihrer Mitarbeiter vielleicht doch möglich ist, im nächsten Jahr in Vorbereitung auf das Thomas-Müntzer-Jahr 1969 mit einem Lichtbilder - Vortrag über Ihre Arbeit in Bad Frankenhausen zu uns zu kommen. Das Interesse daran ist groß, zumal die geschichtlichen Ereignisse sich damals sozusagen im hantelkarren Gehäut zugetragen haben. Daher bitten wir auch um Entschuldigung und Verständnis, daß wir uns noch einmal an Sie wenden, denn wir wissen natürlich, daß Sie bis zur Eröffnung des Panitzsch-Museums noch viel Arbeit haben werden.

Mit freundl. Grüßen !


Bachmann
Kreissekretär

Brief des Kreissekretärs Bachmann, Kulturbund der Deutschen Demokratischen Republik, an Werner Tübke, 1.9.1967



GALERIE ARNOLD/GUTBIER

Foto vom Treppenhaus der Galerie Ernst Arnold, Dresden,
nach einem Entwurf von Henry van de Velde, Fotografie, 1907

GERMANISCHES NATIONALMUSEUM

Telefon + 49 911 1331-0

Kartäusergasse 1

info@gnm.de

Telefax + 49 911 1331-200

D-90402 Nürnberg

www.gnm.de



DEUTSCHES KUNSTARCHIV

EINGANG

Kornmarkt 1

90402 Nürnberg

www.gnm.de/archive.html

KONTAKT

Dr. Birgit Jooss

Archivleitung

b.jooss@gnm.de

Sekretariat

archive@gnm.de

+ 49 911 1331 - 250

ÖFFNUNGSZEITEN

Di-Fr 9.00 – 16.00 Uhr

VERKEHRSANBINDUNG

Vom Hauptbahnhof in
ca. 10 Minuten zu Fuß

U-Bahn Linie 2

Haltestelle Opernhaus

Vom Flughafen Nürnberg
in 15 Minuten mit der
U-Bahn Linie 2 bis
Haltestelle Opernhaus

Titelabbildung:

Brief von Ernst Ludwig Kirchner an Franz Marc (Ausschnitt),
November 1911, aus dem Nachlass Franz Marc